

sahen sie schel an. Sie mußte sich alles erzwingen. Ich bin ja schön, wußte sie. Die hohlen dreckigen Männer laufen mir nach — immer nehmen, auspressen und sie vom Leibe halten; so zerstörte sie sich. Schmeißfliegen. Sie liebte Hunde, spielte — und es kam auch vor, daß sie die Tiere mit ihren Tränen benetzte. Und zart, weiß, zitternd unter den vielen Menschen herumging. Wieviel Schritte nur — ich bin ja so krank, fühlte sie. Der Böhme beschwor und drängte. Unter dem sprießenden Grün lustiger Maibäume standen sie noch einmal lange Zeit hinein bis in den feuchten Abend. Sie konnte nichts mehr sagen. Wollte seine Hand nehmen und küssen — so war sie. Er dachte, nur fort und ich hinterher. Er sprach viel und immer dasselbe. Sie nahm seine Sachen gleich mit. Ich warte nur hier auf das Geld, wiederholte er immer wieder. Schreibe, wenn der Zug abgefahren ist, sagte er. Er führte die Zitternde nach Haus. Er wartete einen Tag. Nichts. Ich kann noch nicht. Hans . . . komm noch einmal zu mir. Er hielt sich versteckt. Den andern Tag fuhr sie ab. Schrieb: Leb wohl und einiges auf Plan und Reise Bezügliches.

Ein Telegramm meldete ihre Ankunft, weitere Nachricht abwarten. Böhme fürchtete sich, allein zu sein. Suchte seine zahlreichen Bekannten auf, trieb sich in den Lokalen und Spelunken herum, trank hastig — es mußte der Tag kommen, wartete. Es wurde eine Qual, die sich nicht übertrinken ließ. Er mußte hinaus aus der Stadt. Der Frühling johlte, es war lächerlich warm. Wollte tanzen draußen, wo die Huren des Nachmittags ihre Kavaliere fingen. Ja, aber den Mut dazu — bissig, grölend. Lieber saufen. Er warf den Bierkrug unter die Tanzenden. Man tat ihm nichts. Es kam noch immer keine Nachricht. Als